

Lösch dich nicht – Hate Speech im Netz begegnen

Projektmodule

für formale und nonformale Bildungsaktivität

Lerninhalte

Diskriminierung (Rassismus, Sexismus, Antisemitismus), Hate Speech, Fake News

Lernziele

Einstieg in die Themen Diskriminierung, Hate Speech im Netz und Fake News. Die Teilnehmenden kennen die Diskriminierungsformen Rassismus, Sexismus und Antisemitismus mit besonderem Fokus auf deren Verbreitung in Social Media. Die Phänomene Hate Speech und Fake News werden definiert und Handlungsoptionen erarbeitet.

Ausgangslage und Zielsetzung

Jugendliche bewegen sich routiniert und alltäglich im Internet, als digitaler Sozialraum nimmt das Internet einen immer größeren Stellenwert in ihrer Lebenswelt ein (JIM 2017).

Die bisher in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen gemachten Erfahrungen bestätigen die Ergebnisse der Forsa-Umfragen von 2016, 2017 und 2018: Junge Menschen haben viele Berührungspunkte mit Hate Speech und nehmen Hate Speech im Netz wahr. Allerdings gehen die Vorstellungen darüber, was Hate Speech eigentlich ist, über die strafrechtliche Kategorie der Beleidigung in der Regel nicht hinaus. Zudem fehlt ein Problembewusstsein in Bezug auf gesellschaftliche Folgen von Hate Speech. In diesen steckt oftmals das Potential, die Themen der Neuen Rechten (durchaus keine ideologisch homogene Gruppierung, hier als Sammelbegriff für die verschiedenen Erscheinungsformen zu sehen: von beispielsweise Islamfeindlichkeit bis Verschwörungsmmythen, Ausländer*innenfeindlichkeit und selbstorganisiertem „Heimatschutz“) an ein Publikum zu tragen, das weder rechtsradikal ist, noch ein Bewusstsein dafür hat, rechte Inhalte zu verbreiten und zu reproduzieren.

Dazu kommt, dass die Neue Rechte sehr erfolgreiche Strategien im Netz anwendet. Vorgeblich modernisierte und alternative Narrative werden von ihr verbreitet, etabliert und dringen so auch in als politisch gemäßigt geltende oder gar „unpolitische“ Kreise vor.

So selbstverständlich wie es ist, Jugendliche auf ihre Rolle und die Teilhabe in der analogen Gesellschaft vorzubereiten, sollte dies auch für das Netz gelten. Sie müssen befähigt werden, Erzählungen zu erkennen, die die Neuen Rechten im Netz verbreiten. Ebenso müssen

Benötigte Zeit

4 Module je 90 Minuten

Zielgruppe

ab 14 Jahren

Gruppengröße

ab 5 Personen

Benötigtes Material

Beamer,
Moderationsmaterial
(Stifte, Papier),
ausgedruckte Arbeitsblätter & Materialvorlagen

Autor*in/ Organisation

Ann-Kathrin Mogge,
Philipp Meyer
Kopiloten e.V.

die Mechanismen erkannt werden, die die digitale Öffentlichkeit strukturieren und es muss ein Verständnis dafür geschaffen werden, dass die Betreiber*innen sozialer Medien wirtschaftliche Akteur*innen darstellen, dass Nutzer*innen nicht nur deren „Produkte“ konsumieren, sondern auch (meist öffentlich) Inhalte produzieren, indem sie dort aktiv sind.

Fake News und teils krude Inhalte sind weit verbreitet. Meinungen können dank niederschweligen Zugängen einfach kommuniziert werden. Das nimmt Einfluss auf die Meinungs- und Willensbildung Jugendlicher. Sie müssen befähigt werden das „Medium Internet“ zu verstehen und, darauf basierend, für sich nutzbar zu machen. Die Transformation von Elementen gesellschaftlichen Zusammenlebens in das Internet enthält daher zwangsläufig den Anspruch, dort ebenfalls demokratische Prinzipien zu etablieren und anzuwenden, aber auch die Sozialkompetenzen der Nutzer*innen zu stärken. Dazu bietet dieses Lernmaterial einen Einstieg. Es ist in vier Modulen angelegt und soll einen Überblick über Diskriminierung, Hate Speech und Fake News im Netz schaffen. Die Module sind für eine Dauer von jeweils 90 Minuten konzipiert und können sowohl in non-formalen und schulischen Kontexten verwendet werden.

Inhalt

Modul 1 | Diskriminierung:

In diesem Modul setzen sich die Teilnehmenden mit dem Thema Diskriminierung auseinander. Diskriminierungsformen werden besprochen und deren Folgen für Individuum und Gesellschaft herausgearbeitet. Neben der Kenntnis von Diskriminierungsformen werden die Schüler*innen sensibilisiert, Diskriminierung zu erkennen. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Rassismus, Sexismus und Antisemitismus gelegt.

Material/Methoden:

- Soziometrie der Ausgrenzung
- Arbeitsblatt Diskriminierung (mit Definition)

Modul 2 | Fake News:

Fake News erschweren die Meinungsbildung und sind oft Grundlage für Diskriminierung und Hate Speech. Der Begriff wird jedoch auch politisch genutzt, um andere Meinungen zu diskreditieren. Fake News zu entlarven und das Erkennen falscher Behauptungen gehen einher mit Recherchekompetenz: Die Fülle an Informationen im Netz muss eingeordnet werden können, um sich eine Meinung und somit ein Urteil bilden zu können.

Webseiten, wie „[mimikama](#)“ helfen bei der Recherche.

Methoden:

- Echt oder Fake? Zwei Meldungen aus Medien und Sozialen Netzwerken werden analysiert.
- Checkliste zum erkennen von Fake News

Modul 3 Hate Speech:

Hate Speech zu definieren, ist kompliziert. Es gibt keine allgemeingültige Definition, oft wird der Begriff politisch interpretiert. Günstig ist die Definition des Begriffes in zwei Bereichen: Strafbare Äußerungen (zum Beispiel Beleidigungen oder Aufrufe zu Straftaten) sind im Netz genauso verboten wie im „analogen“ Leben. Solche Äußerungen verstoßen gegen die Meinungsfreiheit. Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen und Gruppen stellt den zweiten Bereich dar. Oft sind diese Äußerungen von der Meinungsfreiheit gedeckt, also legal. Dennoch sind sie problematisch, wie im Rückgriff auf das Modul 1 deutlich wird.

Methoden:

- Museumsrundgang zu problematischen Kommentaren
- Arbeitsblatt „Hate Speech“ analysieren:
Dekonstruktion von Kommentaren

Modul 4 Problemaufriss und Handlungsoptionen:

Dass strafbare Kommentare Individuen und der Gesellschaft schaden, steht außer Frage! Aber die Kommentare, die von der Meinungsfreiheit gedeckt, also legal, sind und dennoch diskriminieren, stellen ebenfalls große Probleme dar: Wieder ist das Individuum betroffen, jedoch ergibt sich auch eine gesellschaftlich/politische Komponente. Da Personen aus den Diskursen gedrängt werden, wird deren Meinungsfreiheit beschnitten, extreme politische Positionen werden verbreitet, extreme Positionen werden in der Gesellschaft normalisiert und anschlussfähig. Der Prozess der Meinungsbildung und -artikulation wird gestört, demokratie- und menschenfeindliche Positionen werden verbreitet. Handlungsoptionen, wie Strategien zur Gegenrede oder Ausbau der Resilienz werden auf ihre Nützlichkeit hin analysiert und besprochen.

Methoden:

- Handlungsoptionen bewerten
- Adressat*innen für Forderungen und Handlungen identifizieren